



NEUES

aus der

Akademie für Leseförderung

der Stiftung Lesen an der

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Nr. 3 – Juni 2008

Förderpreis für Lesenetzwerke?

Niedersachsenweit sind viele Bürgerstiftungen in der Leseförderung aktiv und suchen Möglichkeiten der dauerhaften Finanzierung ihrer Aktivitäten. Der in Berlin beheimatete Verein „Aktive Bürgerschaft“, der sich als „Kompetenzzentrum für Bürgerengagement“ der Volksbanken und Raiffeisenbanken versteht, schreibt jetzt den „Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2009“ aus, der zur der angestrebten langfristigen Finanzierung beitragen könnte. Das Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro soll nämlich vom Gewinner für einen Bildungsfonds genutzt werden, dessen Erträge fortlaufend in Bildungsaktivitäten in der Region fließen. Der Förderpreis wird für Projektkonzepte vergeben, und die Projekte müssen nicht institutionell gebunden sein. Bewerbungsschluss ist der 20. August 2008. Nähere Informationen findet man im Internet unter www.aktive-buergerschaft.de.

Lesestart – Buchstart

Nachdem am 29. Mai in Düsseldorf der Startschuss für das bundesweite Lesestart-Projekt der Stiftung Lesen gegeben wurde, gibt es auch in Niedersachsen immer mehr Städte und Landkreise, die eine solche Initiative zur Lesefrüherförderung für ihre Region verwirklichen wollen. „Buchstart Celle: Kinder lieben Bücher“, „Lesestart in Nienburg“ sowie „Buchstart – Lesen von Geburt an“ sind seit Anfang des Jahres aktiv. Mit „IOSlesen“ haben die Stadt und der Landkreis Osnabrück ein ähnliches Projekt auf die Beine gestellt. Der Landkreis Lüneburg wird mit „Buchstart Lüneburg“ im Januar 2009 nachziehen. Aktuelle Informationen zu weiteren Projekten finden Sie auf unserer Website unter „Lesestart“ bzw. unter <http://www.akademiefuerlesefoerderung.de/content.php?contentid=255>

Schulbibliothekarin auf Zeit

Schulbibliotheken sind in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Ländern wenig verbreitet. Aber auch dort, wo es welche gibt, werden sie zu selten fachkompetent betreut. Der Grund: Die Kommunen sind nicht bereit, Stellen für Schulbibliothekare zu schaffen und dauerhaft zu finanzieren. Jetzt hat man in Frankfurt am Main eine patente Lösung gefunden, bibliothekarische Fachkompetenz in die Schule zu holen, ohne das Stadtsäckel über Gebühr zu belasten. Wie die Leiterin der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Frankfurter Stadtbücherei, Eva von Jordan-Bonin, am 4. Juni 2008 auf dem Mannheimer Bibliothekartag berichtete, gibt es in der Mainmetropole seit neuestem die „Schulbibliothekarin auf Zeit“ als „Vor-Ort-Service“ in den Schulen. Die Fachkraft kommt mindestens für ein oder zwei Termine und maximal für sechs bis acht Wochen in die Schule und betreut punktuelle Vorhaben wie die Makulierung und die Beschriftung, aber nötigenfalls auch die komplette Reorganisation der Bibliothek. Es ist nur zu hoffen, dass das Frankfurter Modell auch in Niedersachsen Schule macht...

Leseförderung auf Französisch

Die französische „Kulturantenne“ (antenne culturelle) in Niedersachsen hat in diesem Jahr zum dritten Mal eine Wanderausstellung mit aktuellen französischen Jugendbüchern organisiert, die an vielen Orten Niedersachsens zu sehen war, zumeist in Bibliotheken oder Schulen. Zurzeit ist die Ausstellung „Coups de coeur 2008“ noch im Ratsgymnasium Stadthagen zu besichtigen, und zwar bis zum letzten Schultag vor den Sommerferien, also bis zum 9. Juli 2008. Aber auch im nächsten Jahr wird es wieder eine Ausstellung mit Neuerscheinungen geben. Wer die Ausstellung an seine Bibliothek oder Schule holen möchte, sollte sich möglichst bald mit Isabelle Jeuffroy von der Antenne culturelle – Niedersachsen in Verbindung setzen: Tel. 0511-762-5954 oder info.niedersachsen@kultur-frankreich.de.

Nachschlagewerke spenden für die Schulbibliothek

Neben dem Internet sind gedruckte Nachschlagewerke nach wie vor eine wertvolle Informationsquelle für wissbegierige Schüler. Aber neue Nachschlagewerke sind teuer, und viele Schulbibliotheken können sich den neuesten Brockhaus einfach nicht leisten. Hier hilft eine Sachspende, wie sie unlängst der Schulbibliothek des Schulzentrums in Barsinghausen bei Hannover zugute kam: Das soziale Kaufhaus Jukea spendete die 70 Bände der großen Bertelsmann Lexikothek. Wir finden: Ein nachahmenswertes Beispiel!

Julius-Club: Volles Programm

Vom 23. Juni bis 23. August 2008 läuft in 25 Bibliotheken überall in Niedersachsen das Projekt Julius-Club (s. www.julius-club.de). Der Sommer-Leseclub der VGH-Stiftung und der Büchereizentrale Niedersachsen bietet jugendlichen Lesern eine attraktive Auswahl von Neuerscheinungen, und die teilnehmenden Bibliotheken führen zusätzliche Veranstaltungen durch. Einige davon werden schon jetzt auf den Websites der Bibliotheken angekündigt. So findet am 30. Juni 2008 in der Stadtbücherei Sulingen eine Sing-Star-Party statt, und am 1. Juli 2008 kann man in der Stadtbücherei in Rotenburg an der Wümme Papierschöpfen lernen. Die Hamelner Stadtbücherei versetzt seine Julius-Club-Freunde am 17. Juli 2008 in einen „Kaufrausch“: „Wir gehen mit Euch in eine Hamelner Buchhandlung und kaufen dort Eure Lieblingsbücher für die Bücherei.“ Und am 29. Juli 2008 kann man sich in der Stadtbibliothek Georgsmarienhütte als „Julius Book Model“ Kostüme selber machen und sie präsentieren.

Buchtipps zum Thema „Tod“

Eva Eriksson und Ulf Nilsson: Die besten Beerdigungen der Welt. Moritz Verl. 2006. ISBN 3-89565-174-5 und Wolf Erlbruch: Ente, Tod und Tulpe. Kunstmann 2007. ISBN 978-3-88897-461-8

Bei den oben genannten Titeln handelt es sich um zwei interessante, diskussionswürdige Bilderbücher zum Thema „Tod“. Auf ungewöhnlich „heitere“, aber nicht verharmlosende Weise nähert sich der ursprünglich in Schweden erschienene Titel „Die besten Beerdigungen...“ dem Thema. Es beginnt mit einer toten Hummel, die begraben wird. Drei Kinder gründen schließlich eine Beerdigungs-AG. Ester ist für das Schaufeln zuständig, der Ich-Erzähler für die Gedichte am Grab und der kleine Putte für das Gefühl. Mit dem Satz „Und am nächsten Tag spielten wir etwas ganz anderes“ endet das Kinderbuch, das sich gut zum Vorlesen für Kinder ab 5 Jahren eignet.

Wolf Erlbruch, einer der bekanntesten deutschen Illustratoren, hat mit „Ente, Tod und Tulpe“ ein Bilderbuch vorgelegt, das Eltern helfen kann, Fragen ihrer Kinder zum Tod zu beantworten. Mit blassen Farben und sehr reduzierten Bildern werden in einem leicht humorvollen Text die Begegnung einer Ente mit dem Tod und ein Gespräch der beiden dargestellt. Es ist ein Bilderbuch auf den „zweiten Blick“. Je intensiver man sich damit auseinandersetzt, desto mehr gefällt es.

Sommer-Buchtipps nicht nur für Schüler

Das gut besuchte Seminar zur deutschen Gegenwartsliteratur am 3. Juni 2008 in der Akademie bot den teilnehmenden Lehrkräften unter dem Titel „Leselust durch neuen Lesestoff“ Gelegenheit zur kritischen Prüfung von Neuerscheinungen der letzten zehn Jahre. Alle Titel liegen als Taschenbücher vor und sind deshalb auch für Schüler erschwinglich.

Besonders viel Zuspruch von den Lehrern erhielten die folgenden Titel: Zsuzsa Bánk: Der Schwimmer; Friedrich Christian Delius: Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus; Wladimir Kaminer: Russendisko; Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt; Birgit Vanderbeke: Alberta empfängt einen Liebhaber; Juli Zeh: Spieltrieb. Gut für den Unterricht geeignet erschienen den Teilnehmern auch die Kurzgeschichten von Botho Strauß in „Mikado“, darunter die Titelgeschichte. Aber unabhängig von der unterrichtlichen Nutzung sind alle Titel als Sommerferien-Lektüre für Lehrkräfte und andere Lesefreunde vorzüglich geeignet!